



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM

ÖR LK-OÖ-Vizepräsident Karl Grabmayr,

Bienenzentrum OÖ Leiterin Mag. Elisabeth Lanzer

und

Genussland OÖ- Stabstellen-Leiterin DDI Birgit Stockinger

am

Freitag, 28. April 2023

zum Thema

Raps & Bienen: Eine fruchtbare Beziehung

**Eine Pressefahrt, die mit Vorurteilen aufräumt und
den Raps rehabilitiert**



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt: Elisabeth Hasl

elisabeth.hasl@ooe.gv.at; 0732/7720-11146, 0664/600 72 11146



„Verleumdet als Bienenfriedhof, verkannt in seiner Bedeutung. Der Raps hat ein echtes Imageproblem. Völlig zu Unrecht, denn anstatt des Todes finden die Bienen im Rapsfeld lebenswichtige Nahrung. Die heutige Pressefahrt ist daher ein Plädoyer für die Bienen- und Ölfrucht Raps. Gemeinsam mit dem Bienenzentrum werden die Experten aus der Praxis Rapsbauer Franz Lettner und Imker Fabian Mayr mit den gängigen Vorurteilen aufräumen. Denn nach den vielen Fakenews rund um den Raps, braucht es nun Objektivität und Authentizität!“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Multitalent mit Image- und Schädlingsproblem

»Der Bientod lauert im Rapsfeld« solche und andere Schlagzeilen fördert das Internet zu Tage. Beim ohnehin angeschlagenen Image des Raps wenig förderliche News. Dabei hat die Ölfrucht viel zu bieten. *„Raps ist ein Multitalent. Er lockert und verbessert den Boden, bietet Bienen und blütenbestäubenden Insekten wertvolle Nahrung. Zudem liefert Raps ein wertvolles Öl für die menschliche Ernährung sowie hochwertiges Eiweiß für die Tierfütterung. Zeit, also mit den Mythen und Vorurteilen aufzuräumen“*, erklärt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Als Schirmherrin des Bienenzentrums Oberösterreich hat sie daher gemeinsam mit der Leiterin Elisabeth Lanzer zur heutigen Pressefahrt geladen: *„Wir wollen zeigen, dass Raps und Bienen eine fruchtbare Beziehung ergeben. Hürden in Form von Vorurteilen, Schädlingen und Pflanzenschutz gilt es natürlich zu umschiffen. Das ist möglich, es erfordert wie in jeder guten Partnerschaft Kompromisse. Die Belohnung sind reiche Erträge bei Raps und Honig.“*

Mehr zum positiven **Wechselspiel Raps ↔ Biene** sowie der Entwicklung des Rapsanbaus in Oberösterreich im ADDENDUM (Seite 7ff).

Station 1 – Produktion von Raps und Rapshonig

Wieso Raps anbauen?

Raps ist eine sehr vielseitige Kulturpflanze, die eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen liefert: Zum einen gewinnt man Produkte wie Rapsöl, das als Speiseöl oder für Biodiesel verwendet wird und Rapsschrot bzw. Rapskuchen zur Tierfütterung. *„Raps ist wertvoll für den Boden, da er sich positiv auf die Fruchtfolge auswirkt und durch die lange Entwicklungsphase (10 Monate) den Boden bedeckt und somit Erosionsschutz bietet“*, weiß Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Ganz wichtig ist der Nutzen für Bienen. Durch das reichliche Nahrungsangebot können die Bienenvölker Pollen und Nektar einlagern und dadurch die Entwicklung vorantreiben. Der gewonnene Rapshonig stellt eine gute Einnahmequelle für die Imkerei dar. Auch andere blütenbesuchende Insekten wie Schmetterlinge und Wildbienen finden auf Rapsfeldern Nahrung.

Bewirtschaftung der Rapskultur

„Die Bewirtschaftung von Raps ist nicht einfach, da es viele Faktoren gibt auf die ein Landwirt achten muss. Dies beginnt bei der Aussaat, geht über in die Wahl der geeigneten Maßnahmen der Bestandsführung und endet beim richtigen Erntezeitpunkt“, erklärt LK Vizepräsident Karl Grabmayr.

Der Anbau von Raps gliedert sich in verschiedene Bereiche: Nach der Aussaat von Raps kann der junge Keimling bereits von Schädlingen wie dem Erdfloh befallen werden. Seit dem Verbot von neonicotinoiden Beizen muss das Feld bereits ab Anfang September auf einen Befall untersucht und bei Bedarf mit einer ganzflächigen Behandlung geschützt werden. Im Frühjahr ist eine erneute Kontrolle auf Rüsselkäfer-Arten und Glanzkäfer durchzuführen. Die Rüssler legen Eier in die Stängel und deren Larven schädigen die Pflanze und machen sie anfällig für Krankheiten, die Glanzkäfer stechen die Knospen an, welche dann abfällt. Neben Pflanzenschutzmaßnahmen ist auf eine Versorgung mit Nährstoffen durch Düngegaben zu achten. Auch eine Unkrautregulierung ist wichtig. Die Ernte erfolgt sobald die Schoten vollständig ausgereift sind. Da nicht alle Schoten gleichzeitig reifen, ist der Zeitpunkt zu wählen, wo der Anteil an unreifen bzw. aufgeplatzten Schoten möglichst gering.

Problematik aus der Sicht des Landwirtes

Die Bewirtschaftung von Raps ist ohne Pflanzenschutzmittel schwer durchzuführen. Neben Sanktionen von verschiedenen Mitteln ist der Unmut von Passanten eine emotionale Belastung für Landwirte. Hinzu kommen Dürreperioden, Hagelereignisse und zu niedrige Weltmarktpreise. Trotz positiver Wirkung auf den Boden entscheiden immer mehr Betriebe Raps aus ihrer Fruchtfolge zu entfernen. *„Ich schaffe den Spagat zwischen höchsten Qualitätsansprüchen und Auflagen, ländlichen Strukturen und Weltmarktpreisen bald nicht mehr“*, meint Landwirt Franz Lettner. *„Aus derzeitiger Sicht und schweren Herzens wird Raps heuer zum letzten Mal in meiner Fruchtfolge stehen. Nur vom Idealismus kann ich keine Familie ernähren und den Hof nicht weiterentwickeln. Raps ist eine heikle, intensive Frucht zum Kultivieren. Nur wenn ich als Bauer einen gut gefüllten Werkzeugkasten mit verschiedenen Instrumenten habe um die Frucht gut bis zur Ernte zu begleiten und zu unterstützen, wird der Rapsanbau wieder möglich sein.“* Alternativ zum Raps wird Tobrabauer Franz Lettner nächstes Jahr wohl Soja pflanzen – diese Kultur bietet für Bienen aber keinerlei Nahrung.¹

Ohne Raps keine Imkerei

Nach der Obstblüte, die aufgrund des hohen Eigenbedarfs der Bienen als Honig nicht geerntet werden kann, ist die Rapsblüte die erste nutzbare Tracht. Bei gutem Wetter sind hier große Erntemengen möglich. Die Kunden schätzen den Rapshonig, weil er aufgrund der feinen Kristallisation am besten zu Cremehonig verarbeitet wird. *„Wenn in der näheren Umgebung der Bienenvölker keine Raps oder Waldtracht zu erwarten ist, ist eine nennenswerte Honigernte in Oberösterreich nicht möglich. Ohne den Rapsanbau wäre somit eine Erwerbssimkerei in Oberösterreich unter keinen Umständen mehr wirtschaftlich zu betreiben“*, schlussfolgert Fabian Mayr, ein Erwerbssimker in Oberösterreich.²

Synergien für Imker:innen und Landwirt:innen

Raps ist essentiell für Imker:innen, da er für eine gute Jugendentwicklung der Bienenvölker sorgt und die Honigproduktion steigert. Landwirt:innen profitieren ebenso durch die Bestäubungsleistung der Bienen. Zur Förderung der

¹ Für ein ausführliches Betriebsportrait „Tobrabauer“ siehe ADDENDUM, S. 8

² Für ein ausführliches Betriebsportrait „Tobrabauer“ siehe ADDENDUM, S. 9

Zusammenarbeit von Imker:innen und Landwirt:innen gibt es eine Online-Plattform, die Bienenwanderbörse. Auf www.bienenwanderboerse.at können Landwirt:innen ihre Flächen angeben, die für Bienenbestäubung relevant sind. Imker:innen finden so neue Wanderstandorte und gewährleisten eine ausreichende Bestäubung.

Station 2 – Herstellung von kaltgepresstem Rapsöl

Rapsöl mit Qualitätsmerkmal

Bei der Verarbeitung zu Rapsöl kommen verschiedene Verfahren zur Anwendung. Im Kaltpressverfahren erfolgt eine rein mechanische Pressung und anschließende Filtration mit Schneckenpressen. Dadurch wird gänzlich auf chemische Hilfsmittel verzichtet und es entsteht ein hochwertiges Produkt. *„Unsere Rapsölproduktion ist einzigartig und von höchster Qualität, die heutige Gesellschaft inklusive Gastronomie hat großteils keine Ahnung mehr von Lebensmittelproduktion, wir erklären es gerne und immer wieder“*, ist Geschäftsführer von Mühl4telöl Johann Schöfl überzeugt.³

Wertvolle Nährstoffe im Raps

„Das Rapsöl enthält einen hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren und ist reich an ungesättigten Fettsäuren wie Linolsäure und Alpha-Linolensäure. Diese Komponenten tragen zur Aufrechterhaltung eines normalen Cholesterinspiegels im Blut bei und sind ernährungsphysiologisch besonders wertvoll“, erklärt LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger. Der anfallende Rapskuchen ist ein hochwertiges Eiweiß und Energiefuttermittel in der Tierfütterung. Die Esserwisper (www.esserwissen.at) bringen solche wichtigen Ernährungsthemen einfach und verständlich in die Gesellschaft.

Rapsöl typisch Oberösterreich, typisch Genussland

Ein Plädoyer für Raps kommt auch vom Genussland Oberösterreich. Nachdem Raps lange eine weitverbreitete typisch oberösterreichische Feldkultur war, ist feines Rapsöl auch ein Genussbotschafter für das Land ob der Enns. *„Raps prägte als Kulturpflanze stets das oberösterreichische Landschaftsbild. Er ist die*

³ Für ein ausführliches Betriebsportrait „Mühl4telöl“ siehe ADDENDUM, S. 9

Grundlage des hochwertigen und beliebten Speiseöls mit idealer Fettsäureverteilung und eine wichtige Bienenweide. Unsere heimischen Rapsbauern tragen demnach wesentlich zur Versorgungssicherheit, Produktqualität und unserer oberösterreichischen Esskultur bei“, so DDI Birgit Stockinger, Leiterin der Stabstelle Genussland Oberösterreich.

Das Genussland Oberösterreich ist eine Initiative des Landes Oberösterreichs für regionale Esskultur. Als starker Partner von bäuerlichen Direktvermarktern, Lebensmittelmanufakturen und der Gastronomie gestaltet das Genussland seit 2004 die heimische Land- und Lebensmittelwirtschaft. Die Marke steht für geprüfte, regionale Herkunft und Qualität. Mehr als 450 oberösterreichische Betriebe haben sich diesem Qualitätsgedanken verschrieben, darunter rund 20 Honig-Produzenten und 22 Ölproduzenten.

ADDENDUM

I) ALLGEMEINE INFORMATION ZUR ACKERKULTUR RAPS

Raps zählt zur Familie der Kreuzblütler, eine in der Natur weitverbreitete Pflanzenfamilie. Neben bekannten Wildblumen wie das Wiesenschaumkraut, die Gartenkresse, das Hirtentäschel und vielen mehr zählen auch wichtige Kulturpflanzen wie beispielsweise die Familie der Gemüsekohle dazu. Kreuzblütler sind wichtige Nahrungsquellen für Wild- und Honigbienen sowie Insekten. Die Bestäubung erfolgt meist durch Insekten.

Raps wird als Sommer- und Winterraps angebaut. Als Sommerform dient er zur Futtergewinnung oder Gründüngung. Der in Oberösterreich vorwiegend angebaute Winterraps wird zur Ölproduktion beziehungsweise Saatgutvermehrung verwendet. Die Aussaat startet Mitte/Ende August und die Ernte erfolgt im darauffolgenden Frühsommer. In der Zeit zwischen Ende April und Ende Mai steht er in Vollblüte, wobei die Blühdauer witterungsabhängig bis zu fünf Wochen andauert.

Raps und Bienen

Eine einzelne Blüte sondert innerhalb von 24 Stunden etwa 0,6 mg Nektar mit gutem Zuckergehalt ab. Eine einzelne Rapspflanze beansprucht 150 Quadratzentimeter Raum und bildet bis zu 200 Blüten und mehr. Daraus ergeben sich etwa 12 Millionen Blüten pro Hektar. Raps produziert bis zu 1,3 mg gelben Pollen, der einen sehr hohen Eiweißgehalt aufweist. Pollen beinhaltet für Bienen Proteine aber auch Fette. Die Bienen versorgen damit einerseits ihre Brut andererseits adulte Tiere.

„Durch die hohe Nektar- und Pollenabsonderung ergeben sich mehrere Vorteile: eine starke Frühjahrsentwicklung der Völker, eine erfolgreiche Honigernte, Völkervermehrung durch angetriebene Schwarmtriebe und starke Völker für die Folgetracht“, so Elisabeth Lanzer.

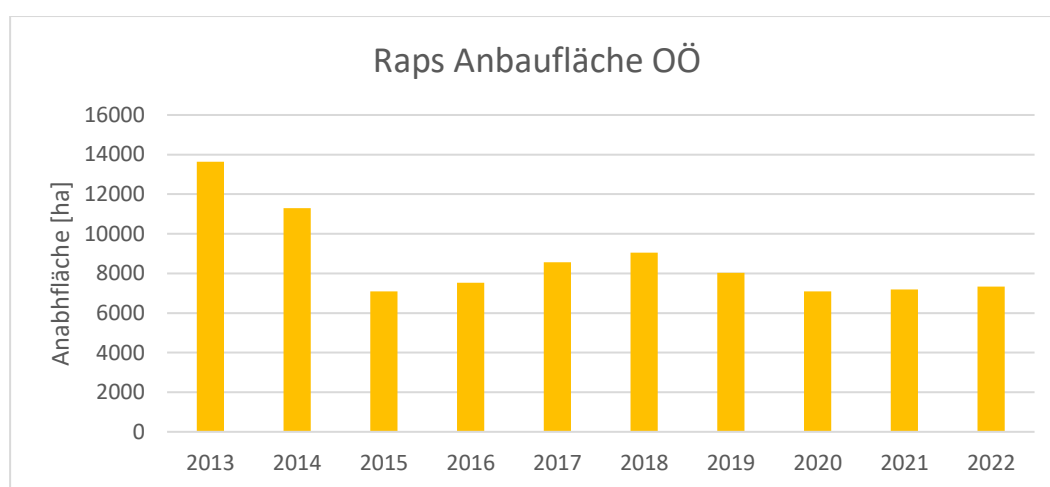
Bienen und Raps

Etwa 70 Prozent des Samenansatzes bei Raps erfolgt durch Selbstbestäubung mit Hilfe des Windes. Dennoch zeigten Studien eine Steigerung der Erntemengen durch den Einsatz von Honigbienen zur Bestäubung aufgrund der Verkürzung der Blühzeit, des gleichmäßigen Abreifens sowie der Steigerung der Schotenbildung.

Aufgrund dieser Faktoren kann es zu einer Ertragsteigerung zwischen 10 und 40 Prozent kommen.

Entwicklung des Rapsanbaues

Die Rapsanbaufläche hat sich in den letzten zehn Jahre in Oberösterreich um 46,2 Prozent reduziert. Dies ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen – angefangen vom Klimawandel über attraktive Konkurrenzkulturen, Änderungen im Agrar- Umweltprogramm, der Arbeitszeit und Intensität des Rapsanbaues (teilweise hoher Schädlingsdruck und nicht ausreichende Bekämpfungsmöglichkeiten) bis hin zur emotionalen Belastung.



© Bienenzentrum OÖ

II) BETRIEBSPORTRAITS

Tobrabauer: Landwirt Franz Lettner

Franz Lettner ist seit 12 Jahren Betriebsführer des Hofes „Bauer zu Tobra“. Der Hof liegt im nördlichen Machland, am Übergang ins hügelige Mühlviertel mit einer Eigenfläche von 42 Hektar. Der Betrieb wird derzeit als reiner Marktfruchtbetrieb geführt.

Bewirtschaftet werden derzeit insgesamt 78 Hektar, die in 73 Hektar Ackerland und fünf Hektar Grünland unterteilt werden. Die forstwirtschaftliche Fläche erstreckt sich über 13 Hektar Mischwald.

Im Ackerbau werden die Kulturen Mais, Sojabohne, Zuckerrübe, Weizen, Gerste und Raps konventionell angebaut und geerntet. Das Grünland wird in Form von Heu für Pferdehalter verwertet. Im Forst wird neben Stammholz auch Energieholz für stadtnahe Biomasse-Heizwerke geschlägert und vermarktet.

Als zweites Standbein betreibt Herr Lettner seit zwei Jahren in Perg eine Kompostanlage. Als Einzugsgebiet dienen die Gemeinden Perg und Naarn (www.lettner-kompost.at)

Bienenhof Mayr: Imker Fabian Mayr

Seit nun gut 25 Jahren betreibt die Familie Mayr inmitten von Oberösterreich eine Imkerei, welche sich über fast drei Jahrzehnte von einem ambitionierten Hobby zu einem Nebenerwerbsbetrieb und daraus zum heutigen Bienenhof Mayr entwickelte. Der Bienenhof Mayr steht seit Beginn für den Einklang mit der Natur. Derzeit bewirtschaftet Familie Mayr mehrere hundert Bienenvölker in ganz OÖ, von welchen jährlich ein Teil an Imker in ganz Österreich verkauft wird. Mit den übrigen Bienenvölkern wird durch Wanderungen in die dafür notwendigen Trachtgebiete in OÖ und NÖ fantastischer Sortenhonig erzeugt. *„Besonders stolz sind wir auch darauf, als einer der wenigen Betriebe unsere Qualitätshonige aus der Region auch im OÖ-Lebensmittelhandel unseren Kunden anbieten zu können. Nun ist es aber auch für uns an der Zeit, uns neu auszurichten und mit dem Umbau den „Bienenhof Mayr“ als ein nachhaltiges Zentrum für Bienen und regionale Produkte interessierten Besucherinnen zu öffnen“*, so Mayr.

Familie Mayr freut sich bereits sehr ihr Wissen und ihre Leidenschaft mit den Besuchern zu teilen und ihnen einen Einblick in die facettenreiche Arbeit einer Erwerbsimkerei und den daraus entstehenden Produkten zu geben.

Ölmühle Mühl4telöl

Mühl4telöl ist eine bäuerliche Gemeinschaft aus 700 Landwirten und produziert und verpresst ausschließlich österreichische, gentechnikfrei zertifizierte Rapssaat. Im Sommer ernten die Landwirte die schwarzen, kugeligen Samen. Spezielle Zusatzausrüstungen am Mähdescher ermöglichen eine rasche und schonende Ernte. Diese wird direkt in die Ölmühle zur kontrollierten Lagerung angeliefert. In der Ölmühle in Mauthausen (OÖ) stehen Spezialpressen zur Verfügung, die eine besonders schonende Kaltpressung ermöglichen. Die höchste Qualität und der unvergleichliche nussige Geschmack machen die Sorte Rapsöl „nussig“ einzigartig. Die Ölsorte Rapsöl „Neutral“ entsteht durch eine physikalische Nachbearbeitung des Öles. Der nussige Geschmack wird dadurch neutralisiert. Das Rapsöl „Neutral“ ist besonders beliebt für die vielfältige Anwendung in der Küche. Beide Öle eignen sich für kalte und warme Speisen, zum Backen, Dünsten, Braten und Frittieren.